

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBA Wissenschaft und Forschung

Deutschland

Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft

1933 - 1945

**09-1/2 *Gemeinschaftsforschung, Bevollmächtigte und der Wissenstransfer* : die Rolle der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im System kriegsrelevanter Forschung des Nationalsozialismus / hrsg. von Helmut Maier. - Göttingen : Wallstein, 2007. - 613 S. ; 23 cm. - (Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus ; 17). - ISBN 978-3-8353-0182-5 : EUR 39.00
[9470]**

Auch der vorliegende Band verdankt seine Entstehung dem Forschungsprogramm der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) zur *Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus* unter der Leitung von Reinhard Rürup und Wolfgang Schieder.¹ Wiederum ist ein vorzüglich recherchiertes, gut verständliches und formal höchsten Ansprüchen genügender Sammelband anzudeuten (ein Verzeichnis der Abkürzungen bzw. eine Übersicht über die benutzten Archivquellen wären allerdings hilfreich gewesen), der die Ergebnisse eines Workshops zur Geschichte der Rüstungsforschung aus dem Jahr 2003 präsentiert. „Im Zentrum des Workshops stand die Aufgabe, anhand konkret vorgegebener Fragen exemplarisch zu untersuchen, in welchem Ausmaß die KWG, ihre Präsidenten und Generalverwaltung sowie ihre Institute, Direktoren und Wissenschaftler in das System der Gemeinschaftsforschung eingebunden waren. Der Fragenkatalog diente dem Ziel, eine Bewertung der Effektivität von Organisation und Produktion kriegsrelevanten Wissens am Beispiel der KWG und ihrer Institute anzuregen“ (S. 8 - 9). Die Beiträge sind ausgewiesene Wissenschaftshistoriker, denen es in ihren im Schnitt etwa 50 Seiten umfassenden Beiträgen durchweg gelingt, naturwissenschaftliche Sachverhalte so darzustellen, daß sie auch ein Laie versteht. Einige von ihnen wie der Herausgeber Helmut Maier, aber auch Rüdiger Hachtmann und Florian Schmaltz, haben bereits ge-

¹ Vgl. zuletzt: ***Schicksale und Karrieren*** : Gedenkbuch für die von den Nationalsozialisten aus der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft vertriebenen Forscherinnen und Forscher / Reinhard Rürup. Unter Mitw. von Michael Schüring. Mit einem Geleitwort des Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft. - Göttingen : Wallstein, 2008. - 539 S. : Ill. ; 23 cm. - (Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus ; 14). - S. 145 - 376 Biographische Skizzen. - ISBN 978-3-89244-797-9 : EUR 34.00 [9511]. - Rez.: **IFB 07-2-493**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz250628872rez.htm>

wichtige Bände zum vorliegenden Forschungsprogramm beigesteuert.² Hachtmeister beschreibt im hier anzuzeigenden Band in zwei wichtigen Beiträgen die Rolle der Generalverwaltung der KWG (vor allem ihrer Präsidenten und Generalsekretäre) bzw. die Etatentwicklung der KWG, die ein beträchtliches Fördervolumen dokumentiert. Im vorliegenden Kontext werden zehn Kaiser-Wilhelm-Institute (KWI) näher untersucht. Sie stellen nur eine Auswahl dar, sind aber sicherlich diejenigen, die am intensivsten in die Rüstungs- und Autarkieforschung eingebunden waren. Im einzelnen handelt es sich um die KWI für Eisenforschung (Friedrich Körber),³ Meteorologie und Atmosphärenforschung (Harad Koschmieder), Physik der Stratosphäre (Erich Regener), Chemie (Otto Hahn), Physikalische Chemie und Elektrochemie (Gerhard Jander, Peter Adolf Thiessen), Medizinische Forschung (Richard Kuhn), Physik (Peter Debye, Werner Heisenberg), Biophysik (Boris Rajewsky), Kohlenforschung-Mühlheim (Franz Fischer) und Silikatforschung (Wilhelm Eitel). Da NS-Deutschland ein rohstoffarmes Land war, wird schnell einsichtig, wozu die einzelnen Forschungen dienten: Entweder ging es darum, nicht vorhandene Rohstoffe zu ersetzen, vor allem Uran, Edelmetalle und Kraftstoffe, vorhandene so zu verbessern, daß neue Bedürfnisse abgedeckt werden konnten (z.B. Spezialzement für den Autobahnbau, Fasern für Isolation und Dämmung, Keramik für Motoren u.a.), neue und effektive Kampfstoffe herzustellen (der gesamte ABC-Bereich) oder den einzelnen Waffengattungen zu besserer Verteidigung und Orientierung zu verhelfen.

Eine wichtige Erkenntnis dieses Sammelbandes besteht darin, daß die einschlägigen KWI bereits im Ersten Weltkrieg aus militärischen Erwägungen gegründet worden waren, so daß ihre Einbindung in die nationalsozialistische Rüstungs- und Kriegspolitik nichts grundsätzlich Neues war. Sehr gut wird das Wechselspiel von Politik, KWI und Industrie herausgearbeitet, wobei die Politik vor allem durch das Heereswaffenamt (HWA), die Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung (DAL) sowie das Rüstungsministerium unter Fritz Todt und, nach dessen Tod bei einem Flugzeugunfall am 8. Februar

² **Forschung als Waffe** : Rüstungsforschung in der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und das Kaiser-Wilhelm-Institut für Metallforschung 1900 - 1945/48 / Helmut Mayer. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 23 cm. - (Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus ; 16). - ISBN 978-3-8353-0109-2 : EUR 75.00 [9411]. - Bd. 1 (2007). - 625 S. : Ill., graph. Darst. - Bd. 2 (2007). - S. 632 - 1235 : Ill., graph. Darst. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - **Kampfstoff-Forschung im Nationalsozialismus** : zur Kooperation von Kaiser-Wilhelm-Instituten, Militär und Industrie / Florian Schmaltz. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2005. - 676 S. : Ill. ; 23 cm. - (Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus ; 11). - ISBN 3-89244-880-9. : EUR 39.00. - **Wissenschaftsmanagement im "Dritten Reich"** : Geschichte der Generalverwaltung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft / Rüdiger Hachtmann. [Red. ...: Anne Huffs Schmid ...]. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 22 cm. - (Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus ; 15). - ISBN 978-3-8353-0108-5 : EUR 78.00 [9315]. - Bd. 1 (2007). - 668 S. : Ill. - Bd. 2 (2007). - S. 674 - 1397 : Ill. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz26000667Xrez.htm>

³ Die Namen in Klammern sind die der Direktoren oder Leiter.

1942, Albert Speer und die Industrie durch diverse Verbände, Clubs und Zirkel vertreten wurden, die für Aufträge sorgten und eine Art Kartell bildeten. Das Konzept einer auf Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit beruhenden Gemeinschaftsforschung für die Durchführung naturwissenschaftlich-technischer Projekte zum Ziel der Rüstungssteigerung wurde von zentraler Bedeutung. Auch die Schicksale einzelner KWI-Direktoren rücken ins Licht, insbesondere die Fälle einer ausländischen Staatsangehörigkeit, nicht „rein arischer Abstammung“, „jüdischer Versippung“ oder eines politischen Engagements für eine der demokratischen Parteien vor 1933, was zu schweren Loyalitätskonflikten führen konnte. Aufschlußreich ist auch, daß die Amerikaner nach Kriegsende mehrere Spitzenforscher in der sog. Aktion *paperclip* für eine wehrtechnische Tätigkeit in den USA anwarben.⁴ Dies kann als Beweis dafür gewertet werden, daß die in der NS-Zeit betriebene naturwissenschaftlich-technische Forschung viel innovativer und effektiver war, als man nach 1945 wahrhaben wollte, und daß sie erheblich zur Stärkung des NS-Regimes beigetragen hat.⁵

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

⁴ Vgl. z.B. **Project paperclip** : German scientists and the cold war / Clarence G. Lasby. - College ed. - New York : Atheneum, 1975. - X, 338 S. ; 21 cm. - (Atheneum ; 214). - ISBN 0-689-70524-7.

⁵ Auf S. 549 wird der Vorname des Rektors (nicht: Direktors) der Deutschen Universität Prag fälschlich mit Werner (richtig: Wilhelm) Saure angegeben.